

Pred. zu Mt.5,8: Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen; am 10.3.19 in Schaffhausen

"Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." (L 17)

„Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ (Elb)

Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen. (Neue Genfer)

Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. (EÜ)

Wie glücklich sind die, die ein reines Herz haben! / Sie werden Gott sehen. (NEv.Ü)

Liebe Gemeinde,

In Deutschland kämpfen gegenwärtig Umweltverbände für etwas, was die Schweiz in Massen zu bieten hat: die klare reine Luft. Denn das, was wir einatmen ist zwar sauber, aber noch lange nicht rein!

Folie: Hier ein Bild für die Stickstoffdioxidbelastung der Schweiz (alles im schönen blau – lediglich in Ballungszentren wie Zürich geht es ins gelbliche über) In deutschen Ballungszentren sieht es dagegen schon anders aus.

Folie: (Smog) Und je näher wir nach Stuttgart kommen oder gar in andere Länder, um so schmutziger scheint sie zu sein, die Luft.

Wer hätte zu Zeiten der Autoerfindung-, zu Zeiten von Benz, Otto und Diesel daran gedacht, das einmal ein Milliarden-Heer von Autos zu einem Problem für unsere Atemluft werden würde?

„Glücklich sind, die reine Luft atmen können, denn sie werden länger leben...“

Und immer mehr Menschen, die nicht nur an sich selber denken, sondern vor allem an deren Kinder und Enkel, denen sie eine Zukunft mit möglichst sauberer Luft gönnen möchten, verzichten auf unnötige PS, oder manche auch ganz auf PKW-Mobilität.

Andere, die hier ein **weniger** ausgefeiltes Gewissen haben und mit ihren Dreckschleudern die Atemluft belasten, können offensichtlich nur mit Verboten ausgebremst werden.

Gesundheit gegen Mobilität? Mobilität gegen Gesundheit?

Würden wir nicht alle viel mehr saubere Luft atmen können, wenn unsere Wirtschaftssysteme nicht seit Jahrzehnten auf totale Gewinnmaximierung ausgelegt wäre, statt sich mit der Produktion des Lebensnotwendigen zu begnügen?

Müsste es hier nicht auch heißen: „Denn nicht das, was in die Lunge reinkommt macht uns unrein, sondern das was aus unseren egoistischen Herzen rauskommt?“

Müssten wir nicht über Herzensverschmutzung reden, statt über Luftreinhalteung – über Innenweltverschmutzung, Seelenverschmutzung, Herzvermüllung?

Wer hat unser Herz verdreht, ist es wirklich schon so spät – auf der Weltenuhr?

Für die Wirtschaft sind wir ja nicht in erster Linie Menschen, sondern zuerst „Konsumenten“. Und wir Konsumenten liegen seit Jahrzehnten unter Dauerbeschuss einer psychologisch ausgefeilten Werbeindustrie - einer Industrie, die in uns

Wünsche weckt, die wir ohne die Werbung nicht hätten. Darauf basiert unser Wachstum.

Folie: Schon mal aufgefallen, dass Autos in der Autowerbung immer „freie Fahrt“ haben und meist durch herrliche Natur fahren? Wir Menschen werden seit Jahrzehnten belogen und betrogen.

Darum ist unser Predigttext so hoch-aktuell. Was du in dein Herz lässt, das wird dich prägen bis in deine Gesichtszüge.

„Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Jesus lädt uns ein, die Sauberkeit unserer Herzen zu prüfen. Doch wer will das noch hören? Hören, dass unsere Herzen verschmutzen könnten und einer Reinigung bedürfen?

Gottesdienste können immer so etwas wie ein Waschgang für unsere Herzen sein.

Folie: (Waschmaschine)

Kirchen als Waschmaschine der Herzen und Seelen?

Gottesdienst gegen Herzverschmutzung?)

„Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ (Elb)

Fangen wir beim Herz an. Denn das Herz (im Bild gesprochen) soll ja „gewaschen“ werden.

Bekanntlich ist das Herz im hebräischen Denken nicht nur Ort des Gefühls, menschlicher Wärme oder Kälte.

Das Herz meint das Zentrum des ganzen Menschen, das Zentrum, seines Fühlens seines Wollens, seines Denkens. Also die absolute Befehlszentrale meines Ichs.

Wer von Herzens-Reinheit spricht, meint damit eine Reinheit, die die ganze Person, die ganze Existenz umfasst.

Herz, ist der Ort, der die geheimen Gedanken enthält, die Wunschträume, die Motive, die Vorlieben oder Abneigungen, unsere Absichten, unseren Willen.

Unser Herz ist also bei jedem Einkauf dabei, bei jeder Sympathie-, oder Antipathie-Regung, bei jedem Lied, das wir hier singen, jedem Gedanken, den wir denken. Ob der Gedanke, den wir denken auch nach außen tritt, das ist eine ganz andere Frage.

Wie peinlich wäre es manchmal, wenn unsere wahren Motive ans Licht kämen, unsere wahren Wünsche, Träume, unser wirkliches Objekt der Liebe oder Objekt der Abneigung.

Denn nach außen hin wollen wir sauber auftreten, auch wenn sich das mit unserem Inneren nicht deckt.

Da bedanken wir uns eventuell nach außen überschwänglich für ein Geschenk: Wahnsinn, toll, genau das, was ich schon immer mal haben wollte..."; und denken im Kern: hoffentlich werde ich das auf dem nächsten Flohmarkt wieder los.

Ein Auto-Wechsel liegt an. Da steht der protzige SUV neben einer zwar auch schicken Limousine, doch der Gedanke in einem SUV vorzufahren, Eindruck zu machen, lässt einen dann doch noch mal die finanziellen Unmöglichkeiten überprüfen. Was könnten andere denken, wenn ich in so'm kleinen Ding vorfahre? Und? Wäre es wirklich so schlimm, von Menschen gemieden zu werden, denen es mehr um den Schein geht, als ums Sein? Mehr um Fassade als innere Reinheit?

Wir merken, es geht um den Kern.

Wir, die wir hier heute Morgen sitzen sind z.B. auf den Namen Jesus Christus getauft. Du und ich haben ein Taufgelübde abgelegt. Weil wir die Entscheidung in unserem Leben getroffen haben: Jesus unser Leben und Sterben anzuvertrauen. Du hattest Gott in deinem Leben erlebt und das als Seine ausgestreckte Hand erkannt und hast gesagt: Ja, in diese Hand schlage ich ein – das bedeutet Taufe.

Ich lese euch das mal den zweiten Teil des Taufgelübdes vor:

Folie: „Wenn du willst, dass Jesus Christus Orientierungspunkt in deinem Leben sein soll und auch Maßstab all deiner Entscheidungen, wenn du so treu in seinem Bund stehen möchtest und bereit bist, in der Kraft die sein Geist schenkt, von seiner Liebe weiterzugeben und deinen Platz in seiner Gemeinde (und seiner Welt) einzunehmen, dann antworte: Ja, ich will, mit Gottes Hilfe!

Mit diesem Gelübde haben wir Klarheit geschaffen. Klarheit für jede Entscheidung, für jeden Einkauf, für jedes Reden, für jede Begegnung – Klarheit für unser Leben.

Und?

War Jesus Orientierungspunkt für dein Verhalten in der vergangenen Woche? Stehst du noch zu seinem Bund?

Zu seinem Bund stehen heißt: Ich will das, was Jesus will, ich will es für mich, für den Nächsten, für diese Welt. Stehst du noch dazu?

Hast du von seiner Liebe weitergegeben? Da, wo deine Nachbarin dich dringend brauchte, als andere mobbend über sie herfielen? Ist deine Sprache und Denken von der Liebe Jesu gesteuert – also vom Herzen her, dass doch für Christus frei sein soll?

Hast du deinen Platz in dieser oder deiner Gemeinde gefunden? Einen Platz von dem du sagst: „Hier kann ich meine Gaben und Fähigkeiten zur Ehre Gottes und zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen?“

„Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben...“ weil ihr Herz eindeutig ist....

Ist dein Herz hier ungeteilt?

Folie: Denn der Begriff **Reinheit** meint eine "Ungeteiltheit".

In einer Person besteht Eindeutigkeit;

Eindeutigkeit etwa in der Frage, woran jemand sein Herz hängt.

Das Gegenteil wäre dann: in sich zwiespältig sein, innerlich schwankend, doppeldeutig.

Die biblische "Reinheit des Herzens" meint also die ungeteilte Orientierung an Gott.

Besteht diese Eindeutigkeit in dir noch?

An dieser Stelle muss ich auf ein Missverständnis aufmerksam machen:

Vielleicht kennen wir noch das alte Kindergebet: "ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein."

Ich habe es gern gebetet, bis ich merkte, dass es da noch andere Personen und Dinge gab, die in meinem Herzen lebten und ich sehr ungerne rausschmeißen wollte, nur weil Jesus drin war. (meine Frau, meine Kinder, meine Enkel)

Offensichtlich war und ist das Eine ohne das Andere nicht lebbar.

Um das Problem zu lösen, betrachten wir den Begriff der Reinheit noch etwas näher. Den Begriff gibt es ja nicht nur bei uns. Da ist keine Religion, die ohne diesen Begriff auskäme.

Ja selbst der a-religiöse Mensch (den es eigentlich gar nicht gibt) ist unverkennbar auf Eindeutigkeit aus, auf die Klarheit seines Existierens.

Schon an der Politik können wir das erkennen: da muss grün, grün sein, rot rot sein, dunkelgrün muss dunkelgrün sein. Und jede Partei kommt in existentielle Not, wenn etwas, was nicht ihrer Farbe entspricht in die Partei aufgenommen werden muss. Da ist jede Partei auf Reinheit aus – sonst verliert sie ihre Wähler.

In anderen Religionen ist die Reinheit sozusagen Bedingung für eine Beziehung zu Gott.

Nur wer rein ist, kann es wagen, Gott unter die Augen zu treten. Mit solchen Menschen hatte Jesus seiner Zeit zu tun.

Darum gibt es Reinigungsriten und Opferriten.

Nur Reine erhalten Aufnahme in die Gemeinschaft.

Das ist auch der Grund dafür, dass nur Gesunde nicht Kranke, nur Starke nicht Schwache, nur Männer nicht Frauen in die Gemeinschaft aufgenommen wurden oder werden.

Reinheit ist darum nur möglich auf dem Weg der Absonderung. Und weil man in dieser Welt ständig mit Unreinen zu tun hat, gab es immer wieder die Tendenz sich von der schmutzigen Welt abzusondern.

So war die jüdische Gesetzespraxis unlösbar mit diesem Phänomen der Distanznahme verbunden, gegenüber den Sündern.

Menschen, die Gottes Gebote übertraten, waren Ausgeschlossene, Unreine, spiritueller Kontakt galt als nicht möglich.

Diese Abgrenzung von den "gottlosen Heiden" wurde von christlicher Seite in der Kirchengeschichte leider "eins zu eins" übernommen.

Schon bald nach der sogenannten urchristlichen Gemeinde gehörte jemand nur dann zur Gemeinschaft, der oder die aufgehört hatte ein Sünder zu sein – das wurde mitunter streng kontrolliert.

Folie: Wir merken, wir müssen differenzieren, zwischen einer religiösen Reinheit, die durch Abgrenzung erreicht wird und der Herzensreinheit, die Jesus hier anspricht – ich nenne sie einmal „jesuanische Reinheit“.

Da kamen schon die Pharisäer damals nicht mit klar und waren total aus dem Häuschen, als Jesus ihnen sagte:

"Nicht was in den Mund des Menschen hineinkommt, macht den Menschen unrein, sondern was aus dem Munde herauskommt, das ist es, was ihn unrein macht."

"Was zum Munde eingeht...", da spricht Jesus bestimmte Speisevorschriften an, "koscheres".

Er macht damit klar: Leute darauf zu achten, was ich essen darf und was nicht, mit wem ich Kontakt haben darf und mit wem nicht, ob ich E-Auto fahre oder Diesel, vegan esse oder Fleisch, Sex hatte oder nicht, das ist ein Verständnis von Reinheit, die auf Absonderung und Ausgrenzung beruht. Das lehne ich ab.

Achtet lieber auf das, was von euch ausgeht, was aus eurem Herzen kommt.

Wir müssen unterscheiden lernen zwischen „religiöser Reinheit“ und „jesuanischer Reinheit“

Religiöse Reinheit, liebe Gemeinde, beruht auf Ausgrenzung, wenn du so denkst und glaubst, bist du draussen etc. wenn du so lebst gehörst du nicht mehr zu uns.

In meiner vorigen Gemeinde lebte eine alleinstehende ältere Schwester. Treu kam sie in die Gottesdienste. Doch sie hatte kaum einen Freundeskreis. Als ich sie besuchte erzählte sie mir, dass sie damals nach dem Krieg mit ihrem unehelichen Kind aus Ostpreußen kam – in diese Gemeinde. Obwohl ich Deutsche war, war ich Flüchtling und das war ein Makel. Und dann hatte ich auch noch ein uneheliches Kind – da wurde ich gemieden und geschnitten. Erst zum Ende hin, erzählte sie mir, dass der Vater ihres unehelichen Kindes ein russischer Soldat gewesen sei.

Jesuanische Reinheit heißt: die Herzen des Anderen zu suchen, obwohl das Äußere mir nicht passt. Erst wenn du die Geschichte eines Menschen von ihm selbst kennst, nie von anderen oder über Dritte, gewinnst du einen Zugang oder darfst, wenn es denn wirklich zutrifft, einen korrigierenden Rat geben.

Eine meiner ersten Beerdigungen im Dienst war ein Mann, dessen Frau zur Gemeinde gehörte, die aber schon seit Jahren nicht mehr kam.

Erst beim Trauergespräch erzählte mir (peinlich berührt) diese Schwester, dass ihr Mann Alkoholkrank gewesen sei – sie habe nicht mehr am Gemeindeleben teilgenommen, weil ihr das zu peinlich vor den anderen war.

Religiöse Reinheit, ihr Lieben, fordert äußerliche Korrektheit und äußerliche eindeutige Lebensweise – jesuanische Reinheit liebt **besonders** die, die nicht klar kommen mit ihrem Leben, bietet Hilfe an, begleitet und unterstützt. Eine Gemeinde,

in der ich Sünde nicht erzählen darf, in der ich meine Fehlritte nicht zugeben kann, ist nicht mehr jesuanisch orientiert sondern religiös.

Jesus will uns anregen unser Denken umzukehren: Leute, wenn ihr ständig darauf achtet und fixiert seid, was ihr dürft und was nicht, was sich schickt und was nicht, dann lebt ihr am Leben vorbei, ihr werdet zu Heuchlern! Achtet vielmehr auf das, was von euch ausgeht.

Jesus dreht die Denkrichtung um.

Wenn mein Herz "unrein" ist, voll Falschheit, dann helfen auch keine Reinheitsgebote, keine Gesetze und selbst auferlegte Normen. Ein solches Herz sucht immer den Weg drum herum, den Weg bis an die Grenze des noch Legalen. Nach außen sauber; inwendig verdorben oder mit dem Sprichwort: außen hui, innen pfui.

Wenn Jesus die Aufmerksamkeit auf das lenkt, was aus dem Herzen herauskommt, dann geht es um die durchaus schmerzliche Erkenntnis, daß ich selber jemand bin, aus dem Unreines herauskommt.

Keiner von uns kann sich davon frei machen. Wer davor einmal tüchtig erschrocken ist, vor seiner eigenen Fratze, seiner eigenen Unbeherrschtheit, seinen eigenen Phantasien und Ausbrüchen, der merkt, wie gut es ist, in das Herz jemand anders hineinwirken zu lassen. Wir alle brauchen die Reinigung unserer Herzen –immer wieder – die Neuzentrierung auf das, was Jesus will.

Folie: (Fisch gegen Strom)

Die Einladung dieser Predigt ist: Werde Eindeutig! Stehe aufrecht zu deinem Taufgelöbnis.

Wer sich für Jesus entscheidet, entscheidet sich automatisch immer auch gegen das, was nicht zu Jesus passt.

Werde eindeutig! Was deine Ehe angeht z.B. Jeden Gedanken an die Andere oder den Anderen ist ein Indiz dafür, dass etwas nicht stimmt. Kämpfe für dein in der Ehe versprochenes Gelöbnis, denn es ist vor Gott gesprochen worden.

Werde eindeutig! Was Lügen im Betrieb, bei der Steuer, bei deiner Zeitkonsum fürs Fernsehen angeht, du wirst doch woanders gebraucht – werde eindeutig.

Werde Jesuanisch wenn es um den Umgang mit anderen geht, hier in der Gemeinde und in deinem Lebensumfeld.

Und weil niemand unter uns sagen kann, ich bin darin nie fehl gegangen, nie war mein Herz unrein, immer habe ich jesuanisch gedacht, geglaubt und gehandelt – weil das niemand sagen kann, sind wir in bester Gesellschaft.

Ihr kennt sicherlich die „anonymen Alkoholiker“ – eine Gruppe in denen sich Menschen mit Alkoholabhängigkeit, gefährdete und befreite Menschen treffen. Hier wird ehrlich ausgetauscht, wenn das eigene Versprechen nur drei Tage gehalten hat und die anderen ermutigen dann zu einem neuen Versprechen und helfen konkret über die nächsten Tage zu kommen.“

Als Gemeinde sind wir immer auch ein Kreis anonymer Sünder. Hier sollte ein Raum des Vertrauens herrschen, in der Fehler und Fehlritte zugegeben werden können, vielleicht im kleinen Hauskreis, im Arbeitskreis, oder unter befreundeten Geschwistern – (nicht mit allem möchte man vor alle treten). Es tut unendlich gut untereinander ehrlich zu werden.

Ziel ist immer die jesuanische „Reinheit“, darauf zu achten, das aus unserem Herzen rauskommen kann, was Jesus uns anvertraut hat, seine Liebe (zu Gott, zu allen Menschen), seine Barmherzigkeit, sein Mitgefühl....das soll rauskommen – hört auf, darauf zu achten, wie sich jemand äußerlich gibt. Wenn Jesus im Herzen ist, kommt immer Liebe raus.

Jesuanische Reinheit ist immer ein Geschenk!

Wenn dir die Eindeutigkeit deines Herzens verloren gegangen ist, wenn du nicht mit der Liebe geliebt hast, mit der du hättest lieben sollen, dann sprich es gleich im Stillen Gebet aus – und lass dir von Jesus neu zusprechen:

„Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn – und nun richte dich wieder auf, bleibe eindeutig....und lass meine Liebe durch dich zu anderen weiterfließen. Durch dich werden andere Gott schauen können.

Glücklich sollst du sein, wenn du eindeutig bist, denn so wirst du Gott schauen – hier im Leben und in der Ewigkeit.

Amen